

# Aufgefallen MOB IM WEB?



Urs Heinz Aerni

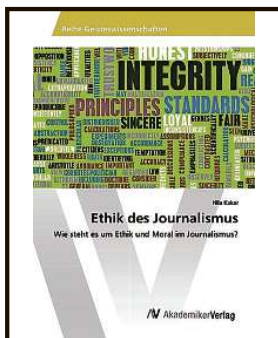
Haben Sie gewusst, dass sich Swisscom-Kunden gegen die massive Gebührenerhöhung für Papierrechnungen mit einem Brief erfolgreich wehren können?

Doch etwas anderes beschäftigt mich mehr: Von uns Medienschaffenden wird in der Regel erwartet, Hintergründe erfahren zu wollen, besonnen zu recherchieren, Umstände sachlich einzuschätzen, aufzuklären und mit sprachlichem Feingefühl zu informieren, zu kommentieren und komplexe Ereignisse in unserer komplizierten Welt einzuordnen. Es gab Zeiten, in denen ihre Arbeit auf klar definierten Kanälen wie Zeitung, Magazin, Radio und Fernsehen genossen oder konsumiert und auch die Möglichkeit genutzt werden konnte, sich per Leserbrief an der Debatte einzuschalten. Für das Medium stand eine Redaktion in der Verantwortung, für Qualität der Texte, der Seriosität der Inhalte und der Mässigung des Tones bei der Meinungsäusserung.

Bis irgendwann jede und jeder die Macht erhielt, dergestalt sich öffentlich äussern zu können, wie die offiziellen Medien es bis dato kannten. Im World Wide Web und

den daraus entstandenen Plattformen der sogenannten Sozialen Medien. Das Resultat? Statt des völkerverbindenden Dialoges gibt's nationalistische Hassreden.

Statt Förderung von Bildung und Wissen sind egozentrische Verlautbarungen von festbetonierten Weltbildern zu lesen. Es wird pauschalisiert und mit dem Zweihänder ausgeteilt. Und spätestens hier wäre die Kompetenz von professionellen Medienschaffenden wieder vonnöten, mit kühlem Kopf aufzuklären. Doch stattdessen lese ich von einer Berufskollegin folgenden Kommentar, den sie zum tragischen Fall im Frankfurter Hauptbahnhof auf Facebook postete: «Was hat man sich nur für Dreckspack ins Land geholt????». Klar, Journalistinnen sind auch nur Menschen aber was denken wir denn von einem Polizisten, der betrunken am Steuer sitzt?



**Der passende Buchtip:** «Ethik des Journalismus – Wie steht es um Ethik und Moral im Journalismus?», Hila Kakar, 978-3-639-87423-5, AV Akademikerverlag, 45 Franken



**Facebook:  
Bündner Woche/büwo**

## Schuler Bücher — lesen - hören - sehen

### Buch des Monats FREIHEIT FREIBAD

Was die Badi Sand für die Churer, ist das Freibad Brixton für einen Teil der Einwohner Londons. Besonders für unsere hochrüstige Heldin Rosemary, die fast ihr ganzes Leben in diesem Londoner Stadtteil verbracht hat. Die Bibliothek ist allerdings schon geschlossen, aus ihrem Gemüseladen ist eine hippe Bar geworden. Nun soll das Freibad, in dem sie jeden Morgen schwimmt, auch in schönsten Erinnerungen an ihren Mann, einem Luxus-Bau weichen. Bei einem Interview lernt sie die junge und schüchterne Journalistin Kate kennen. Sie trennen zwar einige Jahre Altersunterschied und Lebenserfahrungen, aber ein nicht vergessenes Heimatgefühl und die Ahnung, dass es wichtigere Dinge geben muss als Besitztümer, Status und Make-up aufs Leben, lassen sie rasch zu Freundinnen werden. Ihr gemeinsames Ziel: das Freibad retten! Zusammen mit einem bunten Haufen quirliger Anwohner und einer nie geahnten Portion Mut und Rückgrat stemmen sie sich gegen die Veränderung ihres Quartiers. Vielleicht ist in diesem Freibadwasser doch noch etwas anderes als Chlor beigemischt. Den Frauen jedenfalls wachsen durch das morgendliche Schwimmen ungeahnte Stärken, die ihre wirtschaftlichen Gegner das Fürchten lehren. Ein Buch, das bewegt, aber mit warmherzigen Figuren und einem eiskalten Thema nicht in seichte Gewässer führt.



**Libby Page: «Im Freibad»**  
Ullstein  
978-3-548-29041-6



#### gelesen & empfohlen

Martina Tonidandel  
Schuler Bücher AG  
Team Grabenstrasse  
Das Buch online in unserem  
Webshop bestellen unter

[www.lesestoff.ch](http://www.lesestoff.ch)